

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die nebengehaltene Nonpareil-Zeile 20 Pf. — Ausland 30 Pf.
Die viergehaltene Reklame-Zeile 2 Mk. — Für Platzversteigerungen Sonderabk.

Dringende: Die Zeitung erscheint täglich morgen, Montag, Mittwoch. Sie kostet in Lodz und Umgebung wöchentlich 1 Mark 25 Pfennige, monatlich 5. — Mark.

Dr. 41

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 80

2. Jahrgang

Pilsudskis Botschaft an die Volksvertreter.

Die erste Sitzung des Landtags. — Die Rede des Alterspräsidenten Fürsten Radziwill.

Neben den Verlauf der Eröffnungssitzung des Landtags wird uns unter dem 10. d. Mts. aus Warschau gemeldet:

Die Sitzung wurde um 11 Uhr vormittags eröffnet. Die Abgeordneten sind vollständig versammelt. Die Galerien sind überfüllt. In der Diplomatenloge nehmen Platz: Der schwedische und der norwegische Konsul, sowie die Herren der englischen und der amerikanischen Mission, auf den Ministerbänken — sämtliche Minister mit Pilsudski an der Spitze. In den angrenzenden Räumen sitzen die Unterstaatssekretäre und die höheren Staatsbeamten.

Gegen 11 Uhr erscheint der Staatschef Pilsudski, stürmisch begrüßt (Rufe: „Er lebe!“ Langanhaltende Ovationen).

Nachdem sich die Begeisterung gelegt hat, verkündet Pilsudski nachstehende Botschaft:

„Meine Herren Abgeordneten! In der letzten Nacht haben wir einen Tag der großen Freude erlebt, der uns die Erfüllung unserer Träume um ein freies Polen haben jetzt ihre Erfüllung gesunden. Heute haben wir einen großen Nationalfeiertag, einen Freudentag nach langer schwerer Nacht der Leiden.“

In dieser Stunde, da das Herz des polnischen Volkes stärker schlägt, fühle ich mich glücklich, daß mir die Ehre zuteil wurde, den polnischen Landtag zu eröffnen, der in seinem Vaterhause wieder als einziger Herr und Wirt sein wird. Die Freude des heutigen Tages wäre hundertmal größer, wenn die Sorge nicht vorhanden wäre, daß Sie sich in ungewöhnlich schwerer Zeit versammeln.

Nach langem unglücklichen Kriege erhebt die ganze Welt und mit ihr Polen den Krieg. Diese Sehnsucht kann gegenwärtig in Polen nicht gestillt werden, da die Söhne des Vaterlandes ausruhen müssen, um die Grenzen zu verteidigen, dem polnischen Staat eine freie Entwicklung zu sichern. (Stürmischer Beifall) Unsere Nachbarn, mit denen wir in Ruhe und Frieden leben möchten, wollen die hundertjährige Schwäche Polens nicht vergessen, desjenigen Polens, das lange Zeit hindurch ein Wall für die Eroberer war. Wir wollen uns in das innere Leben unserer Nachbarn nicht hineinmischen, doch können wir es nicht zulassen, daß unter irgend einem Vorwand unsere Rechte auf Selbstständigkeit angefaßt werden.

Wir geben keinen Fußbreit polnischen Bodens ab.

Werden es auch nicht zulassen, daß unsere Grenzen vergrößert werden, die wir rechtmäßig verlangen können. (Stürmischer Beifall). Die Bestrebungen unserer Nachbarn gingen dahin, daß wir uns gegenwärtig in einem

offenen Krieg mit ihnen befinden, allenfalls aber in stark gespannten Beziehungen.

Die angenehme Seite unserer auswärtigen Beziehungen sind die immer inniger sich gestaltenden Bande der Freundschaft mit den Entente-Mächten. (Beifall und Rufe: „Es lebe Wilson!“) Eine tiefe Sympathie verband schon das ehemalige Polen mit der demokratischen Welt Europas und Amerikas. (Beifall.) Die nicht danach trachteten, andere Nationen zu bekriegen und zu unterwerfen, sondern bemüht waren, gute Beziehungen gemäß den Grundgesetzen der Gerechtigkeit und Billigkeit anzubahnen. (Beifall.) Ich bin überzeugt, daß die herzlichsten Gefühle und die unbedingbare Gemeinschaft der Interessen mit diesen Staaten diese zur erfolgreichen Hilfeleistung veranlassen werden. Das polnische Volk war anderthalb Jahrhunderte lang verurteilt sich den ihm durch eine fremde Macht aufgewungenen Gesetzen anzupassen. Indem es sein Leben nicht nach eigenem Willen einrichten konnte, verlor es durch die lange Zeit das Rechtsgefühl und den Glauben an seine eigene Kraft. Mit dem Vertrauen des Volkes begünstigt, werden Sie die Grundgesetze für seine Unabhängigkeit schaffen in der Gestalt des

konstitutionellen Rechts der Republik Polen. Auf dieser Basis wird sich eine Regierung bilden, die sich auf die durch den Ermächtigen des Volkes

geschaffenen Gesetze stützen wird. Die von Ihnen bestätigten Gesetze werden den Anfang eines neuen freien Lebens des vereinigten Vaterlandes sein.

Polen, von den Feinden umringt, muß eine Armee besitzen, die jeder Aufgabe gerecht wird. Sie sollen das angefangene Werk der

Schaffung einer Militärmacht

unterstützen und ausbauen helfen, damit das Vaterland, mit der Bruch des Soldaten gedeckt, sich sicher fühlt und überzeugt ist, daß seine Ehre und sein Recht von einer gut ausgestatteten Armee geschützt werde. (Beifall und Rufe: „Es lebe die Armee!“)

Schließlich werden Sie nicht ungenutzte Ihre Aufmerksamkeit auf die Unzulänglichkeiten unseres von fremder Wirtschaft heruntergelegten, durch den Krieg und die Okkupation ruinierten wirtschaftlichen Lebens richten. Die auf diesem Gebiete zu regelnden Angelegenheiten, wie die im Verfall befindliche Industrie, die notwendigen agrarischen Reformen (stürmischer Beifall) werden Sie im fortschrittlichen Geiste und nach dem Muster der großen Demokratien des Westens auf eine gesunde Basis stellen und ein dauerhaftes Fundament für den Aufbau der Zukunft schaffen müssen.

Indem ich Ihnen in Ihrer schwierigen und verantwortungsvollen Arbeit Erfolg wünsche, erkläre ich den Ersten Landtag der freien und demokratischen Polnischen Republik für eröffnet und beauftrage den Alterspräsidenten, den Abgeordneten Ferdinand Radziwill mit der vorliegenden Führung des Präsidiums. (Anhaltender Beifall und Rufe: „Es lebe Pilsudski!“)

Nach Verkündung der Botschaft verließ der Landtagschef den Sitzungssaal des Landtags. Gleichzeitig nahm der

Alterspräsident Ferdinand Radziwill den Vorsitz ein und eröffnete die Sitzung des Landtags mit folgender Rede:

Hohes Haus! In dem Augenblick, da mir die ehrenvolle Pflicht der Begrüßung dieser hohen Versammlung zufällt, empfinde ich neben einem Gefühl herzlichster Freude die Bewegung, die in dem Herzen eines jeden Polen in einem so großen historischen Moment entstehen muß. Seit langen Zeiten, seit 100 Jahren, mit Ausnahme vorübergehender Volksvertretungen, gab es keinen Landtag, dem so große und für alle Mitglieder so verantwortungsvolle Aufgaben oblagen. Wir sind berufen worden zur Grundsteinlegung für den künftigen Bau des unabhängigen Polens. Ich spreche augenblicklich zunächst in meinem und im Namen meiner Kollegen aus Großpolen, die seit Gründung des Reiches im preussischen Staat und in Westpreußen viele Generationen hindurch die Verantwortung und Wahrung der Interessen des ihrer Obhut anvertrauten Volkes gepflegt haben. Wir waren bemüht, diese Pflicht gewissenhaft und treu zu erfüllen, soweit es in unseren Kräften stand. (Beifall.) Dies ist wohl auch der Grund gewesen, daß man uns zu dieser gemeinsamen Arbeit berief, welche uns mit Freude erfüllt.

Nun stehen wir in unserem Leben der parlamentarischen Kämpfe zum ersten Male vor einer Versammlung, an die wir uns wie zu unseren Landsleuten mit offenem Herzen wenden, denn das Recht steht uns zu, unser Volk zu wehren. (Beifall.) Unleugbar schwer ist der Augenblick, in dem wir uns zu diesem Landtag versammeln, und die Verantwortung wächst im Maße der Schwermut dieses Augenblicks. Wir müssen mit der diesem Augenblick entsprechenden Ruhe und Würde an die Arbeit der Grundsteinlegung für den Bau des künftigen polnischen Staates herantreten.

Dieser Staat ist in seinen Grenzen noch nicht festgelegt,

und es wäre anzuzweifeln, ob der gegenwärtige Moment angebracht sei zur Berührung dieser heiklen Frage. Da es nun so gekommen ist, da wir schon heute dazu berufen worden, jene Eventualitäten ins Auge zu fassen, die zur vernünftigen Durchführung dieses Werkes unabwendbar notwendig erscheinen, fordere ich Sie, meine geehrten Herren, auf, daß Sie, mit Überlegung und Kaltblütigkeit, ohne sich von irgend

einem Parteiprogramm hinreißen zu lassen, Ihre Gedanken in ein Gemis sammeln und alle Ihre Erwägungen in die Richtung der unumgänglichen Notwendigkeit der Beratung über die

Sicherheit des Staates

lenken. Aus allen Richtungen ziehen sich Vollen zusammen. Die westlichen und östlichen Grenzen sind bedroht durch die neidische Gier der Nachbarn. So ist es für uns wichtig, vor allen Dingen über die Sicherheit des Staates zu beraten, und zwar im Sinne der Botschaft, die soeben der Landtagschef als Programm seiner Regierung verlas.

Unleugbar schwer ist Ihre Verantwortung, zumal der Umfang der Arbeit dieses Landtags beläuft die menschlichen Kräfte übersteigt. Zumindest müssen wir einig werden über die Festlegung jener Grundzüge, von denen die von der Botschaft vorausehenden Beschlüsse geleitet werden sollen. Man denke darüber nach, was heute auf dem Spiele steht. Ihnen, meine Herren, brauche ich nicht ins Gedächtnis zu rufen, die herrliche Entwicklung unserer Geschichte und der Stellung, die der polnische Staat Jahrhunderte hindurch in Europa eingenommen hatte. Möge dieses Andenken und diese Erkenntnis Ihre weiteren Beratungen zur Richtschnur dienen. Die Vorlesung Gottes hat das Wunder bewirkt, daß der Augenblick des Wiedererstehens des polnischen Staates so unerwartet angebrochen war.

Was der Landtag für die Zukunft schaffen soll,

ist, daß die Prinzipien, die vor Jahrhunderten der Geschichte der Entwicklung unserer Staatlichkeit zu Grunde gelegt wurden, nicht untergraben und entwertet werden durch gegenteilige Strömungen. Diese Prinzipien sind nicht andere als die Prinzipien des christlichen Glaubens. Uns muß der Gedanke lieb sein, daß wir uns besonders an die breiten Schichten unseres arbeitenden Volkes im Sinne der christlichen Liebe wenden.

Zunächst muß ich die Notwendigkeit der Schaffung einer starken Zentralisation der Regierung

betonen. Und dies, meine Herren, kann nicht anders erreicht werden, als im Wege der Festigung der gesellschaftlichen Ordnung. Dort, wo Annahmen regieren, von welcher Seite sie auch herkommen mögen, dort, meine Herren, kann es keine Ordnung und Ruhe geben. Das feindliche ständige Reich, das bisher in diesem Lande geherrscht hatte, ist für uns ein drohendes Beispiel dafür, wozu die Macht- und Rechtslosigkeit eines Volkes führen kann, welches nicht dem Prinzip göttlicher Gerechtigkeit huldigt, aber dem Prinzip der parteiischen Annahmen, der Herrschaft und Knechtung, welches sich nicht mit denen verbrüder, mit denen Gott der Herr zu leben und zu wirken bezieht.

Darum, meine Herren, vereinigen wir unsere Kräfte zu dem verantwortungsvollen Werke, zu dem wir berufen worden sind. In den Zeiten der Zerstörung erstorb der Geist im Volke nicht, im Gegenteil, man kann behaupten, daß er in der Epoche der Reichsteilung Blüten und Früchte von ungewöhnlicher Schönheit in Kunst und Wissenschaft zeitigte. (Die Zeiten des Kongreß-Polens) Denken wir nur an Männer wie Adam Czartoryski, Lubek und Czacki. Eifern wir nach diesen Führern der kulturellen Entwicklung unseres Landes. Denken wir daran, daß die Vergangenheit uns Schätze überliefert hat, die zu hüten und zu vermehren unsere Pflicht ist. Mögen uns vorantreiben die Grundzüge des in den Seelen der Massen unseres Volkes so tief eingewurzelten Glaubens. Sie werden uns die besten Helfer zur gewissenhaften Ausführung unseres Vorhabens sein. Möge Gott uns helfen die Prinzipien der Nächstenliebe zu verwirklichen, die allen unser Land bewohnenden Ständen Recht, Ordnung und erprobte Entwicklung sichern müssen. In diesem Sinne begrüße ich Sie, meine geehrten Herren!

Es lebe der polnische Landtag!

(Anhaltender Beifall.)
Vorlesender Radziwill: Den Herrn Abg. Mieczyslaw Niedzialkowski und den Herrn Abg. Stanislaw Jędrzejowski beauftrage ich

zu Sekretären. Ich bin vom Landtagschef beauftragt, dem hohen Landtag folgendes Telegramm zur Kenntnis zu bringen:

An den Landtagschef Pilsudski, Warschau, Belvedere, 10. Februar. Heute sind die polnischen Truppen

in die Festung Brest-Litowsk einmarschiert.

(Dravorus und stürmischer Beifall). Die polnische Flagge weht hoch, um der gequälten polnischen Bevölkerung des weiten Landes die Freude der Befreiung, Freiheit und der Vereinigung an diesem historischen Tag zu kündigen. Die mir unterstellten Truppenteile huldigen Dir und legen die Festung in die Hände des ersten Landtags mit dem Schwur, diesen wichtigen Punkt vor dem Osten bis zum letzten Blutstropfen zu schützen. Gott ist uns gnädig. Die Stadt befindet sich in polnischen Händen. gez. Bismarck, Unterleutnant.“ (Stürmischer Beifall).

Hierauf verlas Sekretär Abg. Niedzialkowski die von der Regierung auf Grund der zeitweiligen Gesetzgebung erlassenen Dekrete.

Sobald lud der Vorsitzende zur Sitzung des Seniorenkongresses ein, die um 7 Uhr abends in den Salons des Marichalls stattfindet. Es handelt sich um Verteilung der Abgeordneten in Gruppen zur Prüfung der Abgeordnetenmandate nach den von dem Büro ausgearbeiteten Projekt.

Ich habe noch darauf aufmerksam zu machen, erklärte Abg. Radziwill, daß entgegen den Verfügungen des Landtagsbüros das Publikum den Landtagssaal besetzt hat. Heute will ich nichts bezogen unternehmen, werde aber in Zukunft ähnliche Vorgänge nicht dulden. Ich erkläre die Sitzung für geschlossen.

Die nächste Sitzung findet vor 2 Tagen nicht statt. Zugleich arbeiten die Kommissionen. Der Tag der nächsten Sitzung wird besonders bekannt gegeben werden.

Eberts Rede in Weimar.

In nachstehendem bringen wir nach dem „Verl. Ztbl.“ den Wortlaut der Rede, die der Volksbeauftragte Ebert in der Eröffnungssitzung der Deutschen Nationalversammlung gehalten hat.

Meine Damen und Herren! Die Reichsregierung begrüßt durch mich die verfassunggebende Versammlung der deutschen Nation. Besonders herzlich begrüße ich die Frauen, die zum erstenmal gleichberechtigt im Reichsparlament erscheinen. Die provisorische Regierung verbannt ihr Mandat der Revolution, sie wird es in die Hände der Nationalversammlung zurücklegen. (Beifall.) In der Revolution erhob sich das deutsche Volk gegen eine veraltete, zusammenbrechende Gewaltherrschaft. (Rufen rechts.) Sobald das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes gesichert ist, kehrt es zurück auf den Weg der Gesetzgebung. Nur auf der breiten Meerstraße der parlamentarischen Beratung und Beschlussfassung lassen sich die unaussprechlichen Veränderungen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete vorwärtsbringen, ohne das Reich und seine Wirtschaftslage zugrunde zu richten. (Sehr wahr.) Deshalb begrüßt die Regierung in dieser Nationalversammlung den tiefsten und einzigen Souverän in Deutschland. (Beifall.) Mit den alten Königen und Fürsten von Gottes Gnaden ist es für immer vorbei. (Lebhafter Beifall links, Rufen rechts, wiederholter starker Beifall links, Ruf rechts: Abwarten!) Wir verwehren niemandem eine sentimentale Erinnerungsfeste, aber so gewiß diese Nationalversammlung eine große republikanische Mehrheit hat, so gewiß sind die alten von Gott gegebenen Abhängigkeiten für immer beseitigt.

Das deutsche Volk ist frei, bleibt frei und regiert in alle Zukunft sich selbst. (Zuruf bei den Links: Mit Recht!) Diese Freiheit ist der einzige Trost, der dem deutschen Volke geblieben ist, der einzige Weg, auf dem es sich aus dem Unisinn des Krieges und der Niederlage wieder herausarbeiten kann. Wir haben den Krieg verloren. Diese Tatsache ist keine Folge der Revolution. (Rufe rechts: Oh! Rufe links: Nein, niemals!) Meine Damen und Herren! Es war die kaiserliche Regierung des Prinzen Max von Baden, die den Waffenstillstand einleitete, der uns wehrlos machte. (Zuruf: Rufen)

Arbeitslosenfürsorge. Dieser Tage fand eine gemeinsame Sitzung des Komitees für Arbeitslosen und der Vertreter der Kooperativen wegen Übernahme der Auszahlung der Unterstüßungen an die Arbeitslosen durch die Kooperativen statt. Die Kooperativen waren damit einverstanden. Das Komitee wird die Verwaltungskosten tragen.

Die deutsche Verwahrsammlungen im Männergefängnis. Wir berichteten gestern ausführlich über die am Sonntag im großen Saale des Männergefängnisses stattgefundene Verwahrsammlung der Partei der deutschen Arbeiter und geistigen Arbeiter, die durch das Benehmen der Verantwortlichen einen blutigen Ausgang nahm. Wir tragen diesen Ausführungen den Bericht des „Gloss Politi“ vom Montag nach, der schreibt:

„Gestern Abend fand im Saale des deutschen Gefängnisses (Verwahrsammlungen) eine Verwahrsammlung der Partei der deutschen Arbeiter und geistigen Arbeiter statt, in der einige Redner auftraten. Nach Schluß der Versammlung gegen 8 Uhr abends wurden einige deutsche Kommunisten die Bühne zu betreten, um Reden zu halten. Der Vorsitz Agnacy Kufowski, der der Meinung war, daß die Kommunisten das Präsidium der Versammlung über allen wollen, eilte ihnen auf die Bühne nach und zog seinen Revolver hervor. Die Kommunisten warfen sich jedoch auf ihn und entwarfen ihn, und gaben aus dem Revolver 2 Schüsse ab. Eine Kugel traf den 40-jährigen Kufowski in den Bauch und verwundete ihn schwer, die andere verwundete den neben ihm stehenden Teilnehmer an der Versammlung, Johann Werner, am linken Fuß. Im Saale entstand eine Panik. Die Versammlung begann zu flüchten. Ein Lärmer schrie: „Weg mit den Kommunisten!“, der nach Erteilung der ersten Hilfe die Versammlung nach dem Hospital brachte. Die Täter entflohen.“

Abendvorträge am Rotherischen Mädchenschul-Gymnasium. Am heutigen Dienstag, um 6 Uhr spricht P. Kollat über Landeskunde, um 6 1/2 Uhr Dr. Weinberg über Hygiene der Wohnung.

Wapptha kostet nur 50 Pfennig das Pfund. Am Angebotsende dieser Ausgabe ist eine Bekanntmachung des Verpflegungsreferenten für den Kobler Bezirk veröffentlicht, wonach Wapptha nur 50 Pfennig das Pfund kosten darf. Petroskum, das zu höherem Preise verkauft wird, wird eingezogen.

Von der Gartenbaudeputation. Im Januar führte diese Deputation folgende Arbeiten aus: In den städtischen Gärten wurden die Bäume gefällt und die Sträucher beschitten. In den städtischen Wäldern waren Arbeiter bei der Erneuerung der Gräben und der Vorbereitung des Bodens für Pflanzungen beschäftigt. In den städtischen Gärten wurden Arbeiten zur Reinigung des Bodens für die Anlage von Baumkulturen herangezogen. Auf dem Alten Ring wurde der Boden rigolt, um dort Anlagen schaffen zu können. Die Arbeiten zur Errichtung einer Anlage auf dem Wappferring wurden fortgesetzt. Im Quellpark wurden Arbeiten zur Anlage eines Schulgartens vorgenommen. Im Park des 3. Mai wird der Boden rigolt. Bei diesen Arbeiten sind 250 Arbeiter beschäftigt.

Geschlossene Brantweinbrennereien. An der Zeit vom 1. bis 6. Februar hat die Volkswirtschaft des Kobler Bezirks nachstehende geheime Brantweinbrennereien geschlossen: Konstantiner Straße 43, wo eine komplette Einrichtung zur Herstellung von Spiritus und 4 Liter 60% Brantwein vorgesehen wurden; in der Zieglerstraße 81 im Hause 2. Stock, wo ein großer Apparat zur Brantweinherstellung konfiguriert wurde. Außerdem wurden folgende Verkaufsstellen von Spiritus entdeckt: in der Grebrynskaistraße 15 bei Kuzmierz Sierkoff, wo 4 Liter Spiritus konfiguriert wurden; in der Zieglerstraße 13 bei Bornstein, wo 4 Liter Brantwein beschlagnahmt wurden; in der Zieglerstraße 15 bei Jankel Schefner, wo ein Liter Schmalz eingezogen wurde; in der Zieglerstraße 4 bei David Feder, wo 2 Liter Spiritus beschlagnahmt wurden; in der Krusastraße 11 bei D. Jędrzej, wo 2 Liter Spiritus beschlagnahmt wurden; in der Baranowkastraße 23 bei M. Melchner, 5 Liter Spiritus; in der Wilewskastraße 18 bei Kasmann Laube, 7 Liter Spiritus. Die Apparate und der Schnaps wurden der Finanzabteilung überwiesen.

Kleine Mitteilungen. Aus der Gaskawalka von Rosner in der Wilewskastraße 46 wurden verschlossene Sachen und Geld für 4000 Mark gefunden. Aus dem Laden des Michal Kozajski in der Petrikauer Straße 60 wurden 400 Maschinen halbvolle Stoffe für 5000 Mark gefunden. Der Händler Jacek Strykowski verurteilte einen Polizisten, der ihm

geschmuggeltes Mehl (305 P.) abnehmen wollte, mit 2 1/2 Mark zu bestrafen. Strykowski wird bestraft werden. Das Mehl und das Geld wurden eingezogen. In der Ecke der Duga und Plechstraße wurden den Händlern Guralski und Gutera 80 Pfund Kalkophonium abgenommen, die ohne Ueberführungschein transportiert wurden.

Vom Zivilstandesamt. Die Tätigkeit des Zivilstandesamtes änderte sich im Januar im Folgenden: In der Baptistenkirche wurden 6 Todesfälle und 1 Geburt, in der Reformierten Kirche 2 Geburten, in der jüdischen Gemeinde 200 Todesfälle, 203 Geburten und 69 Heiratungen registriert.

Thalia-Theater. Uns wird geschrieben: Am Dienstag und Mittwoch, nämlich am 7. und 8. Februar, finden Wiederholungen der allgemein beliebten und erfolgreichen „Reise um die Erde in 40 Tagen“ statt. Der Kartenverkauf beginnt stets einen Tag vor der betreffenden Aufführung.

Kabarettabend Karl Schröder. Uns wird geschrieben: Am Donnerstag, den 13. d. M., findet im Konzerthaus ein Kabarettabend des bekannten Pianisten Karl Schröder statt. Herr Schröder ist unsern musikalischen Publikum gut bekannt, sein letztes Auftreten auf dem Konzert des Westhofen-Hyllus hat tiefen Eindruck auf die Zuhörer gemacht. Herr Schröder verfügt über eine meisterhafte Technik und sein Spiel ist voll Gefühl und Intelligenz. Das Programm enthält die schönsten Werke von Beethoven, Chopin, Rachmaninoff, Strabini und den jüngsten Lobher Komponisten Tanzman. Karten sind in der Reichsbibliothek von Alfred Strauch, Zielstraße 12, zu haben.

Vereine und Versammlungen. **Neue Fassung.** Der Magistrat der Stadt Koblenz hat die Satzungen der Fassung der Meister für die 1. und 2. Klasse der Arbeiterarbeiten bestätigt. Am Mittwoch um 11 Uhr findet in der Städtischen Kreuzkirche ein Kollektiv statt, dem eine Generalversammlung der Mitglieder der Fassung unter dem Vorsitz des Fassungsvorstandes W. Wawinski folgen wird. In der Versammlung werden die Organisationsmitglieder der Fassung einbezogen sowie neue Mitglieder, Gesellen und Lehrlinge in die Fassung aufgenommen werden. Außerdem sollen die Angelegenheiten des weiteren Ausbaus der Fassung besprochen werden.

Aus der Umgegend. **Brzeziny.** Protest der Stadtverordnetenversammlung. Freitag, den 7. Februar, fand eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, in der der Vorsitzende, Bürgermeister Herr M. Suchowski, die Versammelten davon in Kenntnis setzte, daß das Brzeziner Verpflegungsamt zum Nachteil der Stadt handelt, indem es unbefugte Personen Schenke zur Wareneinfuhr ausstellt. Diese Waren, wie Zucker, Petroleum, Salz, wurden bisher im städtischen Laden verkauft, wozu die Stadt beträchtliche Einnahmen erzielt. Seit einiger Zeit wurde der Zucker aus einem Weinbändler verkauft. Letzters sollte der Magistrat eine Fiktive Petroleum erhalten. Die nach Koluschki geschickten Wagen fehlten aber sehr zurück, weil das Petroleum inzwischen der Weinbändler erhalten hatte. Er verkauft nun den Liter zu 1,20 Mk.; während der Magistrat, der mehrere Tonnen zu hohen Preisen bezog, das Petroleum zu 6,50 Mk. den Liter verkaufen muß. Nach einer längeren Aussprache beschloß die Stadtverordnetenversammlung, ein Telegramm an den Verpflegungsminister zu schicken, in dem gegen die Handlungsweise des Referenten des Brzeziner Verpflegungsamtes scharf protestiert wird. Man verlange die Zurückgabe der Fiktive Petroleum und die Entlassung des Referenten und des Kassierers. Das Telegramm wurde sofort abgeschickt.

Neuer Friedensrichter. An Stelle des zurückgetretenen Friedensrichters P. Oberg wurde Herr Filipowicz, der Sohn des Kobler Rechtsanwalts, zum Friedensrichter ernannt.

Dombrowa. Die „Schwarze Hand“. In Dombrowa hat sich eine Gaunerbande gebildet, die sich „Schwarze Hand“ nennt. Sie ist seit Spelunken und Schleichhändler Briefe, in denen sie Lösegeld verlangt. Die Schleichhändler jähren vor der „Schwarzen Hand“, es ist jedoch unbekannt, ob sie die Summen entrichten.

Letzte Nachrichten.

Am Polens Grenzen.

Warschau, 10. Februar. (P. A. T.) Der heutige Generalstabsbericht lautet: Litauen und Weißrussland: Gruppe des Generals Litomski: Eine Abteilung des Litomskis Dombrowski besetzte Linowka, 10 Km. südlich von Pruzany und Zabinka, wobei große Lager an Waffen, Munition, Sprengstoffen usw. erbeutet wurden. Unsere Truppen haben Syraspol, sowie die Festung und Stadt Wreszt-Litowsk besetzt.

Wolhynien und Chelm: Gruppe des General Hydzy Smigly: Vorposten verdrängten den Feind aus Dyliz. Die Leute in den Kämpfen bei Borski und Soloch betrug 5 Gefangene, 15 Maschinengewehre, Munition, andere Waffen, Kriegsmaterial und 60 Eisenbahnwagen.

Dziszewicz: Gruppe des Generals Rumer: Die Ukrainer haben wiederum Belzec angegriffen. Unsere Infanterie ließ den Feind auf kurze Entfernung herankommen, empfing ihn mit Feuer und ging zum Gegenangriff über, worauf der Feind sich in Unordnung zurückzog. 5 Offiziere und 57 Soldaten wurden gefangen genommen. 6 Maschinengewehre erbeutet. Bei der Abwehr des Angriffs zeichnete sich die 7. Kompanie des 21. Infanterieregiments unter dem Kommando des Leutnants Konopacki und die 3. Kompanie des 3. Bataillons unter dem Kommando des Leutnants Kulczynski aus. Diese Abteilungen haben seit dem 28. Januar im Kampf. Trotz schwieriger Verhältnisse erfüllte diese Truppe ihre Aufgabe glänzend. Bei der Einnahme von Belzec nahen sie 365 Mann gefangen, darunter einige Offiziere und erbeutete 26 Maschinengewehre, Munition, andere Waffen und Kriegsmaterial. In diesen Kämpfen zeichnete sich die Brigade Walsin durch Mut und Tapferkeit aus.

Gruppe des Generals Rozwadowski: Schwache Artillerietätigkeit. Kleine Vorpostengefechte. **Teschener Schlesien:** Die Lage ist unverändert.

Der Generalstabschef
S. V. G. H. O. Oberst

Der polener Heeresbericht.

Posen, 10. Februar. (P. A. T.) Der heutige Generalstabsbericht lautet:

Nordfront: Vorpostengefechte. Bei Rudzyn heftige Artillerietätigkeit. Sidarnau ist vom Feinde mit schwerer Artillerie besetzt worden.

Westfront: Nach starker Artillerievorbereitung stieß der Feind gegen unsere Linie Grodna-Pentchen vor. Er drang in Gula und in den östlichen Teil von Lomnica ein. Die Befestigung verdrängte den westlichen Teil von Lomnica, bis Reserven heranzogen, worauf der Feind aus dem Dorfe geworfen wurde, sodas er sich auf Lonzna und Szyszow zurückziehen mußte. In allen übrigen Fronten scheiterten die deutschen Angriffe in unserem Feuer. Die deutschen Abteilungen, die in Lomnica eingebrungen waren, wurden direkt dezimiert. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Während ihrer Angriffe beschloß die deutsche Artillerie auch unsere Positionen bei Mendorf und Kramel.

Südfront: Bei Lissa und Namysch Artillerietätigkeit. Südlich von Reupen Vorpostengefechte.

Der Chef des Generalstabes.

Ein sozialistischer Aufruf.

Warschau, 10. Februar. (P. A. T.) Heute ist hier ein Extrablatt des „Robotnik“ erschienen, das einen Aufruf der Verbände der polnischen sozialistischen Abgeordneten an das arbeitende polnische Volk bringt. In diesem Aufruf wird unter anderem erklärt, daß die Abgeordneten den Aufruf der unabhängigen, vereinigten polnischen Volksrepublik fördern werden. Polen ist von 4 Seiten bedroht: von den Deutschen, den Tschechen, den Russen und den Ukrainern. Ein Volk, das frei sein und in seinem Lande

regieren will, muß dies Land verteidigen. Wir wollen kein fremdes Land, aber polnische werden wir nicht abgeben. Wir werden ein engeres Bündnis mit dem unabhängigen Litauen und Weißrussland anstreben. Wir werden ein Statut über die Stellung des Vaterlandes einbringen. Im unabhängigen Polen werden wir, nach der Schaffung und Sicherstellung einer sozialdemokratischen Republik, seine Form der sozialen Verhältnisse in Polen aufheben. Die polnische Republik muß eine von dem Staat organisierte allgemeine, weltliche, unentgeltliche Schule schaffen. Wir streben nach Einführung einer auf das Eigentum des ganzen Volkes gestützten politischen Valuta. In militärischen Angelegenheiten wir Anhänger einer vollkommenen Abschaffung des Militarismus. Unsere ganze Tätigkeit im Lande zielt darauf hin, der sozialistischen Ordnung den Weg zu bahnen.

Die Heimkehr v. Bod und Pollack.

Berlin, 10. Februar. (P. A. T.) Die „Vossische Zeitung“ meldet, daß der General der Infanterie von Bod und Pollack, der langjährige Vertreter des Kommandanten des 5. Armeekorps in Polen, der von den Polen interniert worden war, nach Berlin zurückgekehrt sei.

Bolschewiki und Spartacus.

Berlin, 10. Februar. (P. A. T.) Die russische Regierung hat einen Aufruf anlässlich des Todes Liebknechts erlassen, in dem zum Einmarsch nach Deutschland und zur Vereinigung mit den Spartakisten aufgerufen wird.

Zu den Vorgängen in Bremen.

Bremen, 10. Februar. (P. A. T.) Dieser gelang es den Regierungstruppen, 10 schwere und 19 leichte Maschinengewehre, ein Feldgeschütz sowie eine Menge Waffen und Munition zu erbeuten. Die Verluste der Regierungstruppen belaufen sich auf 7 Tote und 27 Verwundete von der Schützenbrigade, 8 Tote und 11 Verwundete von der Matrosenbrigade und 4 Tote und 19 Verwundete vom Gaspari-Korps.

Bremer, 10. Februar. (P. A. T.) Die neue Bremer Regierung erließ folgenden Befehl: Alle Verordnungen der Regierung Ebert und Scheidemann, die von den bisherigen Behörden nicht anerkannt worden sind, erhalten jetzt verbindliche Kraft. Die Militärbehörden sollten sämtliche Erlasse des Kriegsministeriums als rechtskräftig erklären.

Wanderpolbe verunglückt.

Brüssel, 10. Februar. (P. A. T.) Das Auto, in dem der Wanderpolbe fuhr, stieß mit einem Wagen der Elektrischen zusammen, wobei der Wanderpolbe schwer verletzt wurde.

Der amerikanische Telegraph wieder in Privatbesitz.

Washington, 10. Februar. (P. A. T.) Das Postkomitee hat am 31. Januar 1919 beschlossen, daß Telegraphenbesitzer den Privatbesitz zurückzugeben. Das Telephon- und Telephonnetz war einige Monate vor Kriegsschluß verstaatlicht worden.

Herausgeber und Verantwortlicher Schriftleiter:
Hans Kriele, Köln.

Thalia-Theater

Dienstag, den 11. Februar 1919:
Abends 7 Uhr. 15. Wiederholung!
„Die Reise um die Erde in 40 Tagen“
Großes Ausstattungsgespiel mit Tanz und Gesang in 14 Bildern nach Jules Verne, von Walter Wassermann.
Mittwoch den 12. Februar 1919:
Abends 7 Uhr. 16. Wiederholung!
„Die Reise um die Erde in 40 Tagen“
Großes Ausstattungsgespiel in 14 Bildern mit Tanz und Gesang nach Jules Verne, von Walter Wassermann.
Der Billetverkauf findet einen Tag vor der betreffenden Aufführung statt.

Sensation!! **Kino „OAZA“** **Sensation!!**
Ede Stöwa- und Petrikauer Straße.
Von heute ab bis auf weiteres

Dora Brandes
Lebensdrama in 6 großen Teilen
mit der weltberühmten **Alta Nielsen** in der Hauptrolle.
Bemerkung: Jeder Vorzeiger dieses Auschnittes zahlt Mittwoch, Donnerstag und Freitag für den Eintritt nur 75 Pfg. — Der Saal ist reich — Grillofenes Theater.

40% billiger! — Jeder
für Schuhmacher, Zafelleder, Seiten-Peder, Nacken-Peder, Chrom, Eisen, Schäfte und Stücke. Detailverkauf und Versand an Einzel- und Großhandel von Petrikauer Str. 7 — für das Jahr, Bussung von Herren-Schuhen mit 12. — das Paar, empfiehlt die **Lederfabrik von H. Goldstein**, Nowomiejstra. 10. Laden 9.

Zahle hohe Preise
für gebrauchte „Continental-“, „Underwood-“, „Mercedes“-Remington-Schreibmaschinen.
Petrikauer Strasse 174, W. 12.

Spezielle Hausbilder-Malerei
und Melde-Stempel
am besten zu den billigsten Preisen sofort lieferbar bei
D. Stange, Petrikauer Strasse 83.

Seife
Nr. 1 in M. 8. — das Pfund, wir auch Seife Nr. 2 M. 4.50, Kleinfeste, Soda, Stärke und Pflanz. Anverkauft bis 15. Februar, nur das Seifenfabrik Geschäft **Drucker, Nowomiejstra Nr. 10, in der Halle, Laden Nr. 3.** !! Bitte sich zu überzeugen!!

Gründlicher Unterricht in Französisch
wird von geborener Französin erteilt. Adresse ist in der Exp. d. Blattes zu erfahren.

Nehme an zum Gliden
(Tomburien), Kleider, Blusen, No time u. a. m. Da sie werden **Ellis Card**, Nr. 5, befindet sich nach Maß angefertigt Petrikauer Str. 11.4 I. D. J. L. E. W. 24.

Hausbilder
nach Vorchrist, werden zu mäßigen Preisen angefertigt. **Wulfsanstra. 224, W. 8.**

Alte Münzen
und Münzensammlung für **Aufänger**. **Olga 102, W. 11.**

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
empf. v. 10—12 u. 5—7 Uhr nachm.
Nowot. Straße 7.

Dr. med. H. Roschaner
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
Zielna-Strasse Nr. 9.
Sprechst. v. 8—1 u. von 5—8 Uhr.
Tamen von 4—5 Uhr. 213

Dr. S. Kantor
Spezialarzt
für Haut- u. venerische Krankheiten.
Petrikauer Strasse Nr. 144.
Ede der evangelischen Kirche
Behandlung mit Röntgenstrahlen u. Aquarell (Häutungs). Elektrische Mähmaschinen. Kranke empf. von 9—2 u. v. 6—8, f. Tamen v. 5—6.

Dr. med. W. Rogin
Petrikauer Strasse 71
empfangt
Herz- und Lungenkrankheiten
von 10—11 u. von 4—5 Uhr.

Ordnen
rückständiger Bücher. Neueinrichtungen, regelmäßige Verführung der Geldabrechnung. Bilanzabrechnung — übernimmt
Bruno Buchholz, Prejadsitra. 20, II

Ein Knabe
im Alter von 16—18 Jahren, der poln. und deutschen Sprache mächtig, welcher Lust hat, das Konditorfach zu erlernen, kann sich melden **Petrikauer Str. 118.**

Ein möbl. Zimmer
oder unmobiliert mit Einrichtung zu vermieten. Am besten in der **Wienstr. 61.** Wohnung 18.

Legitymacja chlebowa
na 5 osob, na imie A. Dering, zagubiona, prosze o zwrot ulica Sporna 28.
Legitymacja chlebowa
na 4 osoby, na imie Heleny Heidrig, Wilewska 119, zagubiona.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren vielgeliebten Vatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Alfred Oskar Hessen

Mitinhhaber der Graphischen Anstalt der Firma „Hessen u. Manitius“

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 38 Jahren am Montag, den 10. Februar, um 9 Uhr früh, in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Mittwoch, den 12. Februar, um 1 1/2 Uhr mittags, von der Leichenhalle auf dem alten evang. Friedhofe statt.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Dank!

Für die uns, anlässlich des Todes unserer lieben Mutter, gegebenen Zeichen der Freundschaft und Teilnahme, die uns in überraschendem Maße zuteil wurden, fühlen wir uns verpflichtet, an dieser Stelle unseren Dank zu bekunden.

Im Besonderen danken wir Herrn Pastor Dietrich für die liebevollen, anerkennenden Worte am Grabe.

Tiefsten herzlichen Dank unseren Freunden vom Männerchor des Johann's-Kirchen-Gesangsvereins für die erwiesene Ehrung, sowie der zahlreichen Begleitung auf dem letzten Wege zur Ruhestätte.

Alfred Wippel
Eduard Wippel
Otto Wippel u. Frau Elsie geb. Jungnickel
und Enkelkinder.

Łódzki Deutscher Schul- u. Bildungsverein

Sonnabend, den 22. Februar d. J., um 8 Uhr abends, im großen Saale des Łódzki Männergesangsvereins, Petrikauer Straße Nr. 243, für Mitglieder, deren Angehörige und eingeführte Gäste:

Musikalisch-Dramatischer Unterhaltungs-Abend.

NB. Mitglieder, die Gäste einführen wollen, können Einladungen für dieselben täglich von 6 bis 8 Uhr abends in der Bibliothek des Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße Nr. 243, in Empfang nehmen.

Weinhandlung

seit 20 Jahren bestehend, ist zu verkaufen. Zu erfragen, Węgrowskastraße Nr. 80, beim Wirt.

Seife!

in jeder Gattung, Nr. 1 — 8 M das Pfd., Nr. 2 — 4 M. 50 Btg. Schmierseife 5 M. 50 Btg., Soda Seife, Stearin-Lichte, Nr. 4, 5 das Pfd., auch sämtliche Artikel zur Küche, zu Engros-Preisen nur bei

Drucker, Grudnia, Straße 2, Wem: Seife sehr feine Qualität



Heute und die folgenden Tage:
Große feierl. Vorstellungen!

„Die Gieger im Weltkriege“

Kinematographische Original-Aufnahmen in 4 Teilen des franz. General-Stabes.

- 1) Der Jahrestag des Frankfurter Traktats.
- 2) Die Verlesung der Rechte durch die Deutschen.
- 3) Die Kriegserklärung und Mobilisation in Frankreich.
- 4) Die interessantesten Episoden aus den großen Schlachten.
- 5) Französische Infanterie, Artillerie, Tanks, amerikanisches Militär.
- 6) Gefallene Kavallerie.
- 7) Befreiung der bedrückten Bevölkerung und große Festlichkeiten in Elsass und Lothringen zu Ehren Frankreichs.

Die erste Vorstellung täglich für die Jugend zu ermäßigten Preisen.

Die Preise der Plätze sind nicht erhöht.
Verstärktes Orchester.



Heute und die folgenden Tage:
Große feierl. Vorstellungen!

Die hervorragenden, durch das französisch-polnische Komitee in Paris empfangenen polnisch-französischen Filme

General Haller

Die polnischen Truppen in Frankreich im Kampfe für die Unabhängigkeit Polens.

Kinematographische Original-Aufnahmen in 2 Teilen des franz. General-Stabes.

- 1) General Haller übernimmt das Kommando über die polnischen Truppen.
- 2) Abmarsch Hallers in Gegenwart Poincaré, Clemenceau, Pichon, Petains und anderer.
- 3) Parade des 1. polnischen Jäger-Regiments.
- 4) Uebergabe der Banner an die polnischen Truppen durch den Präsidenten Poincaré.
- 5) Haller hält eine Ansprache vor dem Denkmal Stanislaw Leszczynski's in Danzig.
- 6) Das National-Komitee in Paris (Gr. Zamowski, R. Tarnowski, W. Mikulicz).

Anfang der Vorstellungen: täglich um 3 Uhr nachmittags, Sonnabend und Sonntag um 2 Uhr nachmittags, der letzten um 9 Uhr abends.

Die Preise der Plätze sind nicht erhöht.
Verstärktes Orchester.

Kinema

„CORSO“

Zielona-Straße Nr. 2.

Ab heute und die folgenden Tage: Großes Doppel-Elite-Programm!!!
Zum ersten Mal in Łódź!

„Das verlorene Paradies“

Wundervolles amerikanisches Lebensdrama in fünf großen Aufzügen mit der prächtigsten Schönheit Mady Christians in der Hauptrolle.

„RITCHI BILLIE“

Glanzvolle original-amerikanische Humoreske in 2 Akten aus dem Cyklus: BUFFALO-BILL II.

Abgesehen der horrenden Anschaffungskosten des Programms, bleiben die Preise unverändert.
Der Saal ist gut geheizt!!!
Verstärktes Orchester!!!
Passe-partouts ungültig.
Der Saal ist gut geheizt!!!
Verstärktes Orchester!!!

Beginn der Vorstellung täglich ab 5 Uhr nachmittags. — An Sonn- und Feiertagen ab 3 Uhr nachmittags. — Letzte Vorstellung ab 9 Uhr abends.

Ogłoszenie.

Urząd Apropowizacyjny w Łodzi, podaje do ogólnej wiadomości, że nafta w detalu nie może być sprzedawana drożej jak 50 fenigów za funt.

Nafta sprzedawana po cenio wyższej będzie skonfiskowana. Referent Apropowizacyjny na Obwód łódzki.

Fröbel-Schule

K. WEIGELT, Nawrotsr. 12.

Neuanmeldungen von 6-jährigen Knaben und Mädchen zur Vorbereitung für die Schule werden noch entgegengenommen.

Reine Soda- oder Glauberzalg- u. Fäßer juterhalten, auch ohne Deckel, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Stückzahl- und Preisangabe unter „M. W.“ an die Exped. d. Blattes erbeten.